





Rep. LXX. 7. no. 8.

18,086

3100

FRANCISCI LISERI
ARCHITECTURA
PRACTICA
NOVA

Vierdtes Buch/

CORINTHIA

Darinn die künstliche und gründliche Beschreibung von dem
Gebrauch der Fünff Säulen / ihrer Zierung und Aufz
theilungen / wie selbige in ihrer Vollkommenheit / und
Aufztheilungen nützlich zu gebrauchen:

Allen der Edlen Architectur Liebhabern / und insonder=
heit allen Bauherren / Werkmeistern / Malern / Bildhauern /
Steinmetzen / Schreibern / auch ieden / so sich des Circels und
Richtscheits gebrauchen / hochnöthig und
dienlich.

Zum Ersten mahl an Tag gegeben / und mit nöthig
gen Figuren gezieret.



Frankfurt /

Zu finden bey Johann Caspar Bencardt / Academi
schen Buchhändlern in Würzburg.
Anno M DC LXXII.

FRANCISCI LISERI
ARCHITECTURA
PRACTICA
NOVA

SECUNDA PARTIS

CORINTHIA

Quia in hunc usque diem non habuit
seorsum de huiusmodi Architectura
tractatum, hoc in hunc usque diem
suppletur, ut in hunc usque diem

Alia de huiusmodi Architectura
tractatum, ut in hunc usque diem
tractatum, ut in hunc usque diem
tractatum, ut in hunc usque diem

Tractatum de huiusmodi Architectura
tractatum, ut in hunc usque diem



Tractatum

In hunc usque diem
tractatum, ut in hunc usque diem
tractatum, ut in hunc usque diem
Anno MDC LXXII



Von der
Corinthia
unnd ihrer Zierung.



Struvius in seinem vierdten Buch im Ersten Capitel tractiert in diser Corinthischen Ordnung allein von dem Capital/ als wenn er damit anzeigen wölte/ wenn solches auff ein Ionische Saul gesetzt wurde/ were es ein Corinthisch Berck: und wiewol er auch im 2. Cap. von dem Ursprung der Kragsteinen redet unter dem Hauptgesims/ so gibt er doch weiter von den andern Gliedern kein sonderbahre Regel. Die Alten Römer aber/so ihren lust an diser Corinthia gehabt/ haben die Base diser Columnen sehr zierlich und überflüssig an Gliedern gemachet/wie das köstlich Gebäu Pantheon außweist. Die Corinthische Saule soll nach gemeiner Regel von neun Theilen/ mit sampt der Base und Capital gemachet werden: das Capital als hoch/ als dick die Columnne daniden ist: die Base halb als vil. Die höhe der Base in vier gleiche Theile gesetzt/ ist ein Theil der ober Stab/ aber der unter Stab soll ein vierdten Theil mehr halten: was bleibt/ werde in zwen gleiche Theile abgetheilet/ ist ein Theil zur undern Holtälten mit ihrem Stäblin und zwo Blättlin/ davon das Stäblin ein sechsten Theil haltet/das unter Blättlin ein halben Theil des Stäblins: das ober Blättlin zwen drittheil des Stäblins. Das ander Theil soll auch also abgetheilet werden/ nemblich das Stäblin haltet ein sechsten Theil/ sein Blättlin halb als vil/das ober Blättlin ein drittheil mehr. Die außladung der undern Blatten/ so sie oberhalb andern Columnen steht/ soll sie der Ionica gleich seyn/ steht sie aber unten am Boden/ machet man sie nach der Dorica/ und wie oben gemeldt/ muß ein Berckmeister nach gelegenheit des Orts/ dahin sie gestellet wird/ allzeit wissen ihr etwas zu nehmen oder zu geben. Steht sie unter dem Gesicht/kompt sie auff dise weiß wol/aber oberhalb dem Gesicht/müssen die Glieder/so durch die höhe und andere Stuck nicht ganz ins Gesicht kömen/ etwas grösser gemachet werden. Wird sie sehr hoch gestellet/muß sie schlechter seyn und weniger Glieder haben/wie man sihet/ daß hierinn der Architectus/ so das Pantheon gemachet/ sehr fürsichtig gehandelt/ und die Basen in der andern Ordnung der Säulen/ wol mit zwo Holtälten/ aber nur mit einem Stäblein gemachet hat. vide pag. 1.

Der Ursprung des Corinthischen Capitals ist erstlich von der Gestalt einer Jungfrauen von Corinthia genossen worden / wie solches Vitruvius in seinem 4. Buch im 1. Cap. weitläuffig beschreibet / welcher Lust hat / mag es das selbst lesen. Die höhe des Capitals soll als vil halten / als die Columne unden dicke ist. Die obre Blatten halte ein sibenden Theil solcher höhe. Das übrig in drey Theil getheilt / ist ein Theil für die untern Blätter / der ander für die mittel Blätter / der dritt für die Schnörckel. Zwischen den Schnörcklen und den mittlern Blättern soll ein Spacium gelassen werden für die kleinsten Blätter / auß welchen die Schnörckel herauß wachsen. Das bloß Capital Pag. 2. mit B. gezeichnet haltet unten als vil / als die Saul oben dick ist. Unter die obere Blatten wird ein Gürtle gemacht / halb als hoch als die Blatten ist. Unter die Blatten wird ein Gürtle gemacht / von halber höhe der Blatten. Die obere Blatten in drey getheilet ist einer das Karniesle mit dem Leistlin / das übrig für die untere Blatten. Unter die vier Ecken der obern Blatten werden die grossen Schnörckel gemacht. In der mitte der obern Blatten seye ein Blume gemacht / als groß als die Blatten dick ist / unter welche die kleinen Schnörcklen sollen die mittelsten Blätter gebieget seyn / zwischen welchen die kleinsten Blätter herauß wachsen / und auß disen entspriessen die Schnörckel. Der mittlern wie auch der understen Blätter / sollen in der Zahl acht seyn / in einander gefügt / wie die Figur E. außweiset. Die weyte der obern Blatten von einem Eck zum andern haltet zwen Diameter der Säulen danis den: solcher Diameter in ein Vierung gesetzt und ein Circelriß herum gerissen / der alle vier Ecken betreffe / hernach abermal außershalb dem grossen Circelriß ein ander Vierung gemacht / und durch die Creuzlini auß einem Eck zu dem andern getheilet / so zeigen dir solche Linien die länge der zwen Diameter / wie der Text Vitruvij sagt. Demnach von der lini B. C. mache ein perfecten Triangel / so wird auß dem X. der Punct oder Centrum seyn / die Blatten zu krümmen. Das Spacium zwischen dem grossen und kleinen Circelriß in vier Theil getheilet / ein Theil derselben bleibt über dem A. die übrigen drey werden also weggenommen / daß der ein Fuß des Circels auß X. der ander auß A. gesetzt werde / und also umbgerissen von B. zu C. wo dann dieselbe runde lini die zwo Seyten des Triangels anrühret / daselbst seind die Ecken des Capitals / wie die Figur D. anzeiget. Auß dise weise kompt die obere Blatten des Capitals in wagrechtter lini mit der undern Blatten der Basen.

On dem Architrab / Friech und Karnies dieser Corinthia / gibt Vitruvius / wie im Anfang dieses Capitals vermeldet / kein dergleichen Maß oder Regel / wiewol er das herkommen der Kragsteinen meldet / welche man nach allerley Manier der Karnies machen mag / wie man in den Antiquiteten sihet. Damit ich aber ordentlich fortschreyte / und nicht zu weyt von der Lehr Vitruvij abtrette / so will ich auß dis Capital die Zierung der Jonick setzen / und die Stäblin im Architrab hinzu thun / und ein viertel eines Stabs unter das Hauptgesimps / wie etliche Werckmeister in Rom gethan haben. Derhalben so ist der Architrab allhie gemacht / wie bey der Jonica stehet: unter der mittelsten Blatten ist ein Stäblin / von einem achten Theil derselben Blatten / desgleichen auch unter der obristen Blatten von einem achten Theil derselben / in Pasternosters weise gearbeitet / wie man in der Figur Pag. 3. sihet. Wenn das Friech mit dem Karniesle gesetzt / desgleichen auch die Schaffszähne mit ihrem Karniesle / so soll man das Stäblin oder viertheil einer Wellen hinauff setzen in solcher höhe als die erste Blatten ist / welche von wegen der außladung und außgehawener Arbeit grösser dann die mittelste Blatten scheinen wird. Oben über den Stab setzet man die Blatten / Karnies und Hauptgesimps / wie bey der Jonica gelehret ist.

Die

Die Bäuchung oder Verjüngung der Corinthischen Säule / Pag. 4. wird gemacht / inmassen auch von andern gesagt ist / auch nach dem sie hoch ist: ist sie von 16. Schuhen innerwärts / soll sie oben in 6. Theil verjüngt werden / nach vorgegebener Regel. Die Fälung soll nach der Jonick gemacht werden / aber innerwärts soll sie ein dritten Theil voll seyn / wie man hie nebensits sihet. Das Hauptgesims ist ohne Kragstein: der Architrab ist von halber dicke der Säule: das Fries / weil es geschnitten / kompt ein vierdten Theil grösser / dan der Architrab. Das Karnies / ohne das Karniesle über den Friesen / ist als hoch als der Architrab. Die höhe von allen ist etwas minder / dann das fünffte Theil der Säule. Ist die außladung des Hauptkarnies gering / wird es höher scheinen als es an ihm selbst ist / wird auch desto minder beschweret seyn / darauff ein weiser Werckmeister achtung geben soll / und ihm erwählen / was ihm am besten fürständig ist / jedoch daß er nicht von der Lehr Vitruvij und guten Antiquen schreyte. Hat diese Säule eines wolgeproportionierten Postements von nöthen / mag das selb also gemacht werden / daß die breyte in drey Theil getheilet / und noch 2. in der höhe / das ist / ein Vierkant und zwen drittheil hinzu gethan werden: dieselbe höhe in 7. getheilet / einen derselben setzt man zu der Base / auch einen zu dem obern Karnies / also das überall 9. Theil darauff werden / geproportioniert nach der Säule. Von den Particulargliedern will ich hernach insonderheit handeln mit fürreiffung etlicher schönen Antiquen / von welchen man das Maß am besten nehmen kan.

Unter andern Antiquiteten des Corinthischen Wercks / so in Italien gesehen werden / ist nach meinem beduncken eines der fürnehmsten das Pantheon zu Rom / und der Triumphschwybogen an dem Hafen zu Ancona, desselben Schwybogen Capital ist hieunden gesetzt Pag. 5. 6. 7. und 8. mit A. gezeichnet / mit ganz eygentlicher Proportion auß der grossen Form abgesetzt. Sein höhe aber überschreytet etwas die Lehr Vitruvij / vergleichen sich doch nicht desto minder alle Glieder sehr wol zusammen. Möglich ist es / daß Vitruvij Meinung gewesen / daß die höhe des Capitals solte Columnen dicke haben ohn die obere Blatten: aber der Text Vitruvij scheint allhie gefälscht seyn / weilich nicht allein diß Capital / sondern auch andere mehr in solcher Propors gefunden hab. Die Columnen dieses Wercks seind gekälet / wie man hieunden sihet. Das Postement mit der Base darauff ist auch ein Glied desselben Schwybogen. Das Karnies hieneben ist gefunden worden zu Rom Al foro transitorio. Das mit A. gezeichnet ist sehr artlich für ein Corinthisch Karnies ohne Kragstein. Das mit B. ist etwas schöner: das mit C. ist das aller schlechtest / nicht alleine wegen der gedoppelten Theile niederwärts / sondern auch der geringen außladung. Die Base eines Postements mit D. gezeichnet /

net/ist nach meinem Beduncken sehr schön/wie auch das Basement mit E. scheze es sene ein stück gewesen/ etwann an einem Gebäw zusammen gesetzt. Dese Stück alle mag man an der Corinthia gebrauchen/ wie ich auch dergleichen an der Ionica gesehen. Der Architrab V. ist zu Veron an einem Schrynbogen/ deren Blatten/ weil sie der Lehr Vitruv vij zu widerstehen/ hab ich unterschieds halben hieher setzen wollen.

In Corinthische Thüren/tractiert Vitruvius durchaus nichts/ will mich derhalben der Antiquen behelffen/ die man noch im wes sen siset. Die Thür in der Figur Pag. 9. 10. 11. und 12. S. Y. wird an einem runden Tempel Corinthischer Art Tivoli am Wasser Aviene gefunden/ ist oben ein achten Theil gemindert. Die höhe im Liecht ist mehr dann doppel Vierung: die andern Glieder seind nach der größe gepportioniert. Das Fenster T. X. ist am selbigen Tempel oben gemindert wie die Thür. Die Pilaster seind in rechter Propor tion / welche man mit dem Circel leichtlich finden kan. Das ander Thor P. Z. ist am Pantheon zu Rom auch Corinthisch / 20. Antis quische Palmen brent / die höhe 40. man sagt auch daß die Senten Blatten von ein ganzen Stück seind / wie ich dann auch nicht anders hab sehen können: die brente ist ein achten Theil der wente/ in den Sey ten von guter dicke. Weil man aber das vorder Theil nicht sehen kan/ ohn auch ein von der Senten/ so scheint es vil brenter zu seyn/ als es im Werck ist. Dises Thor kompt seiner höhe halben nach der Blenswag nichts gemindert / wie zuvor von den andern gemeldt ist. Die Base oberthhalb dem Thor/ ist wie die an der flachen Columnen über der ersten Ordnung/ so ich an die Corinthia gefügt hab.

Nachfolgende Thür/Pag. 13. Corinthischer Manier/wird A Pa lestina gefunden: ihr wente haltet zwo Vierungen: die Pila ster seind brent ein sechsten Theil der wente/ getheilt wie obgemeldt. Das Frieß haltet ein vierdten Theil mehr dann der Architrab. Die obre Blatten mit dem übrigen ist dem Architrab gleich / getheilet wie man in der Figur siset. Die Kragsteine hangen so nider wie die Figur zeigt. Das Gespreng der Thüren ist ge macht / wie oben bey der Dorica in der andern Figur vermeldet worden.

E N D E der Corinthia.



Einige Bemerkungen über die...

Die erste Bemerkung ist, dass die...

Die zweite Bemerkung ist, dass die...

Die dritte Bemerkung ist, dass die...

Die vierte Bemerkung ist, dass die...

Die fünfte Bemerkung ist, dass die...

Die sechste Bemerkung ist, dass die...

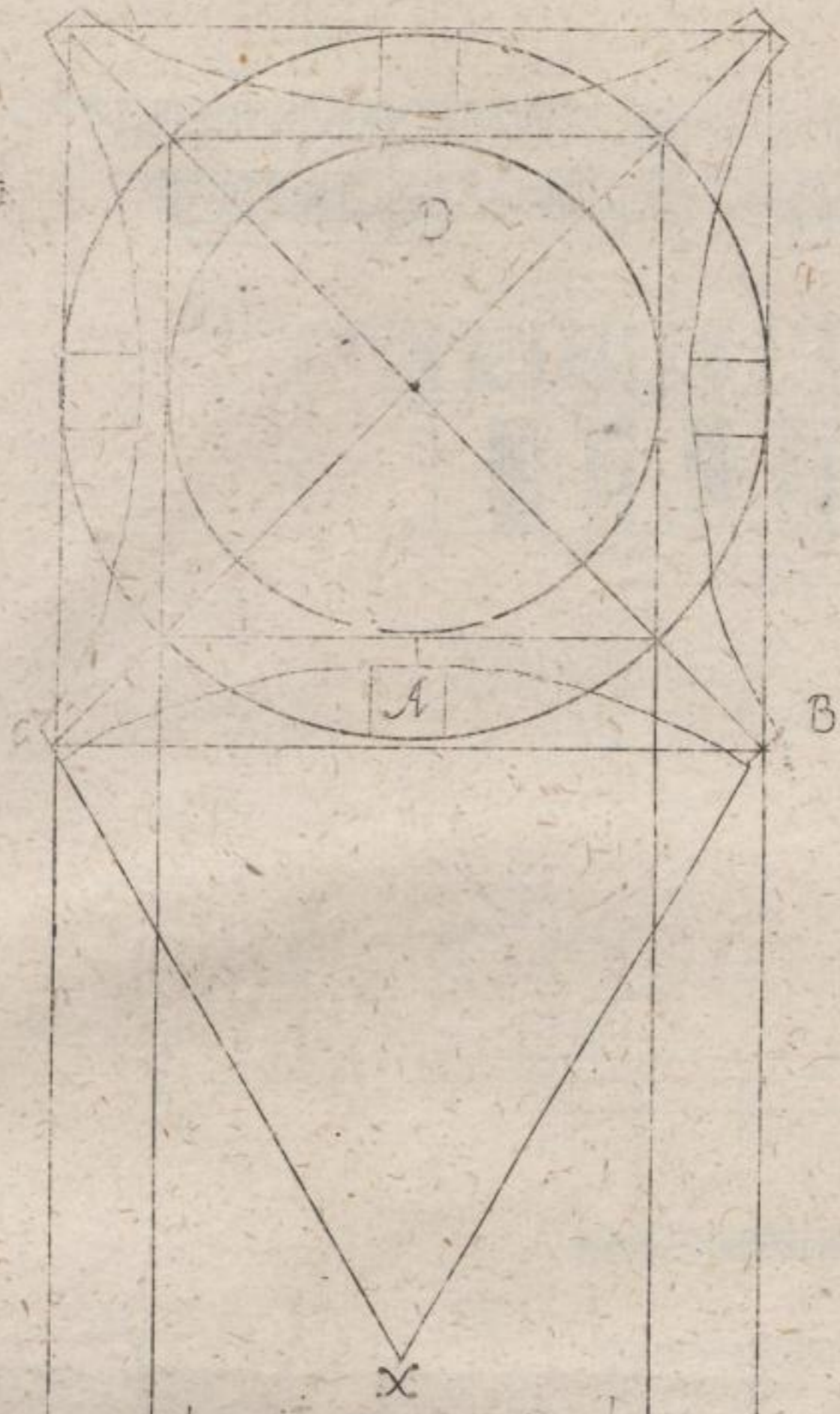
Die siebte Bemerkung ist, dass die...



Corinthia

a. 4.

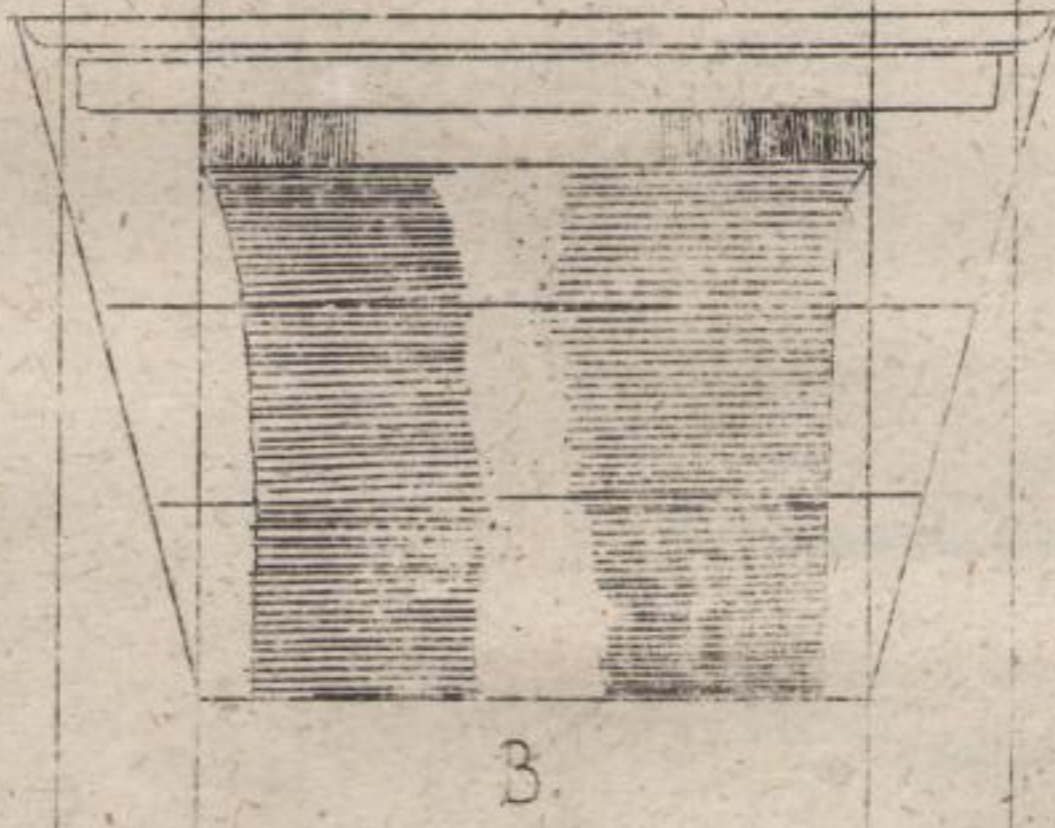
D
der Columne dicke wie vordorff



g - blum.
 gesims.
 oder Capis.
 bleile.
 kleinste bleile
 mittel bleile.
 vnderst bleile.

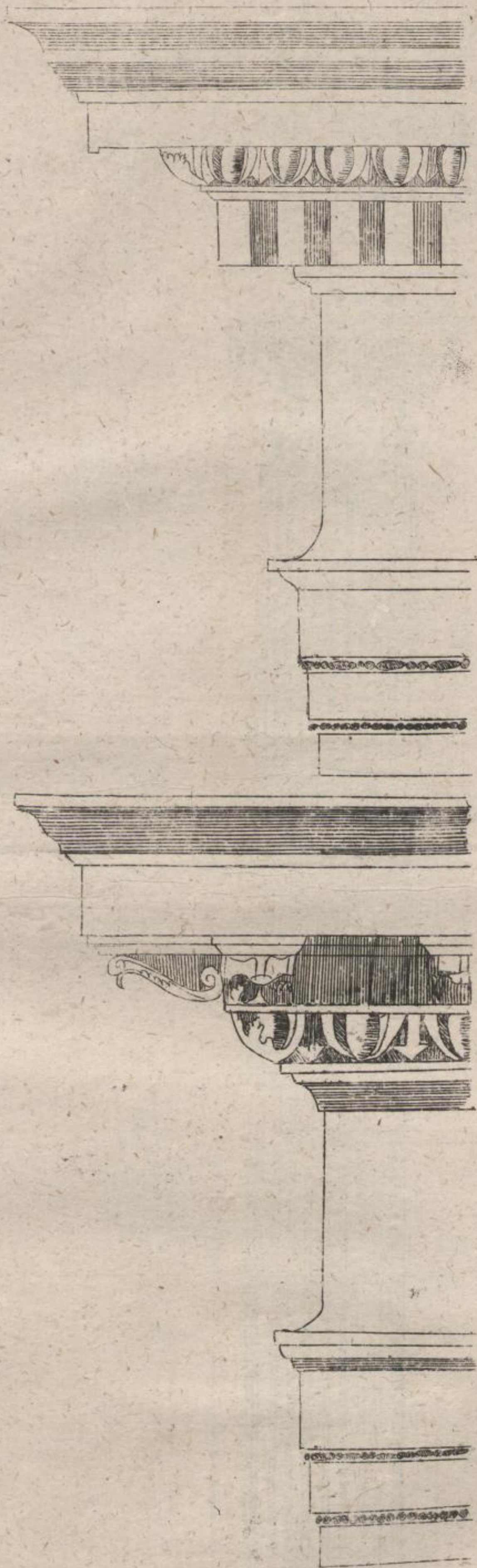


C
der Columne dicke wie oben



Corinthue

b. 4

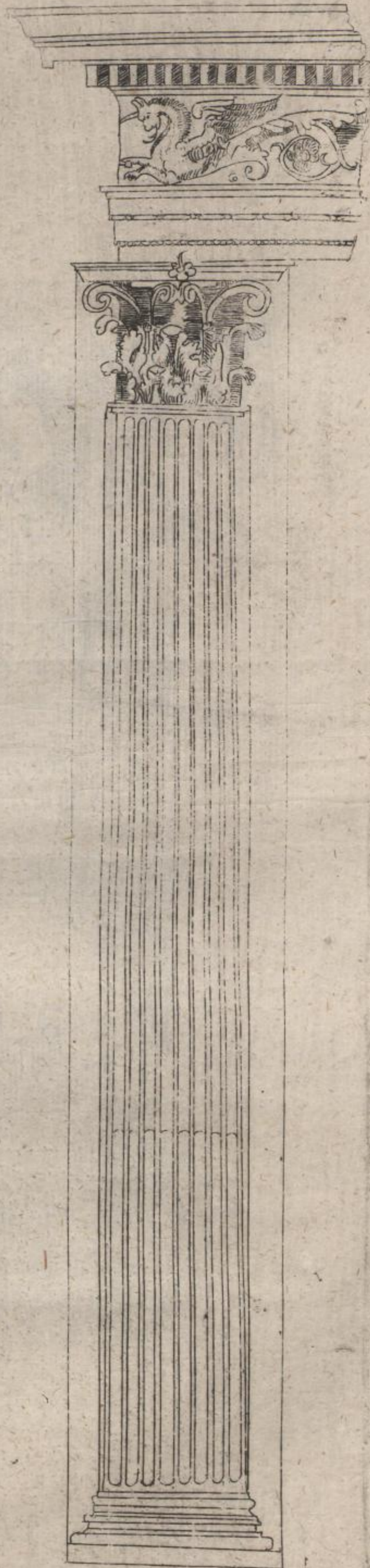


Corinth.

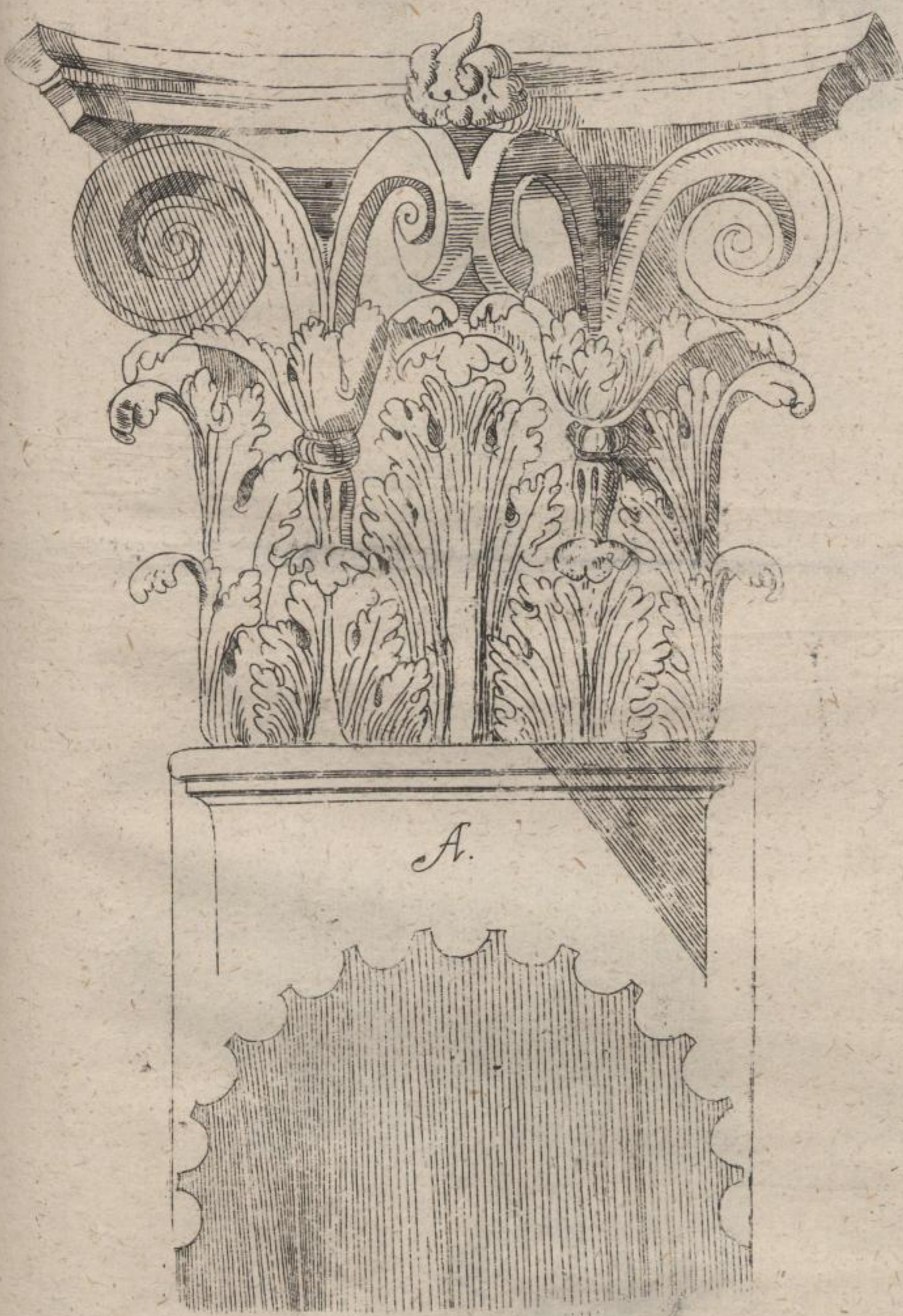
C 4



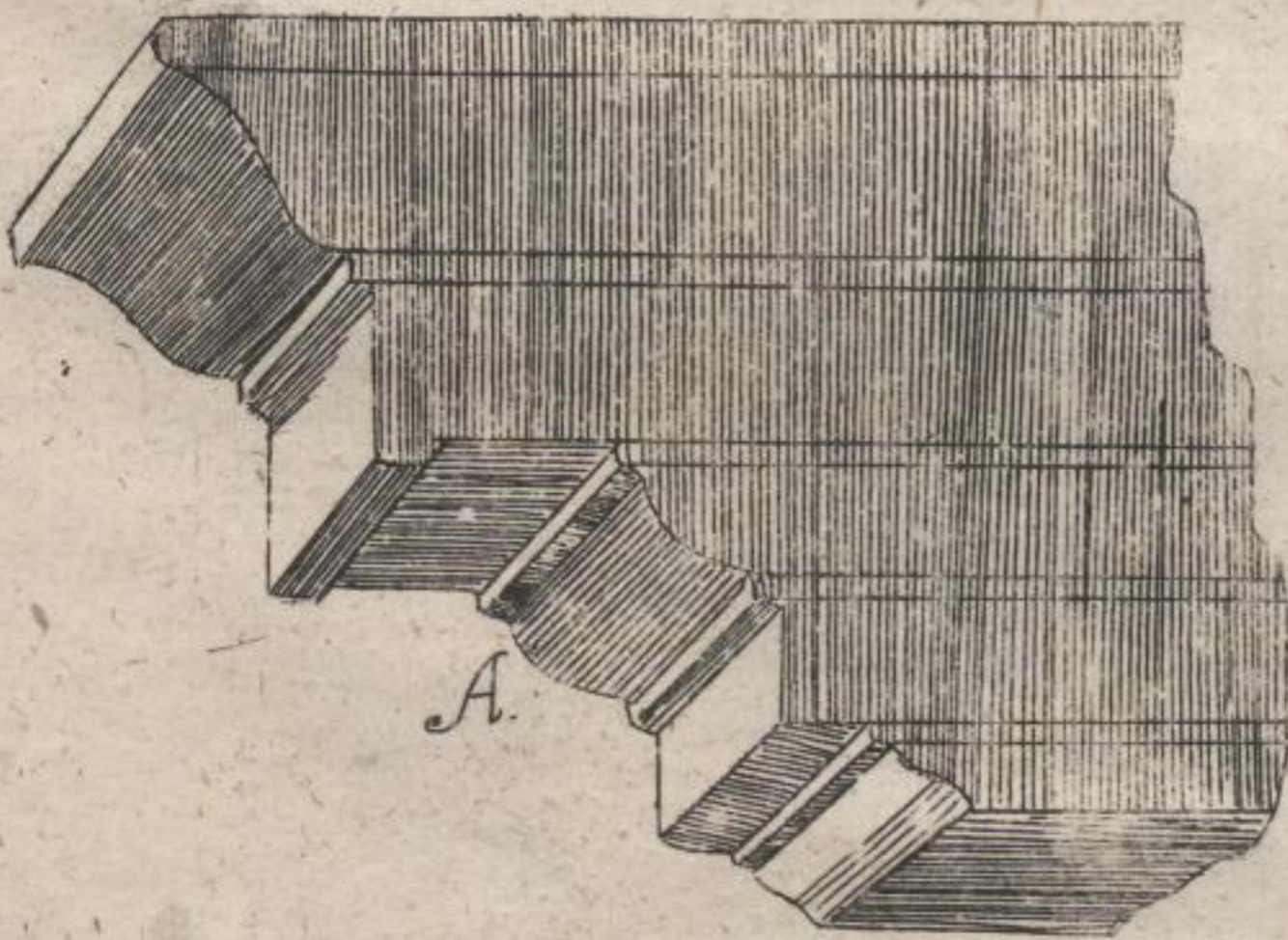
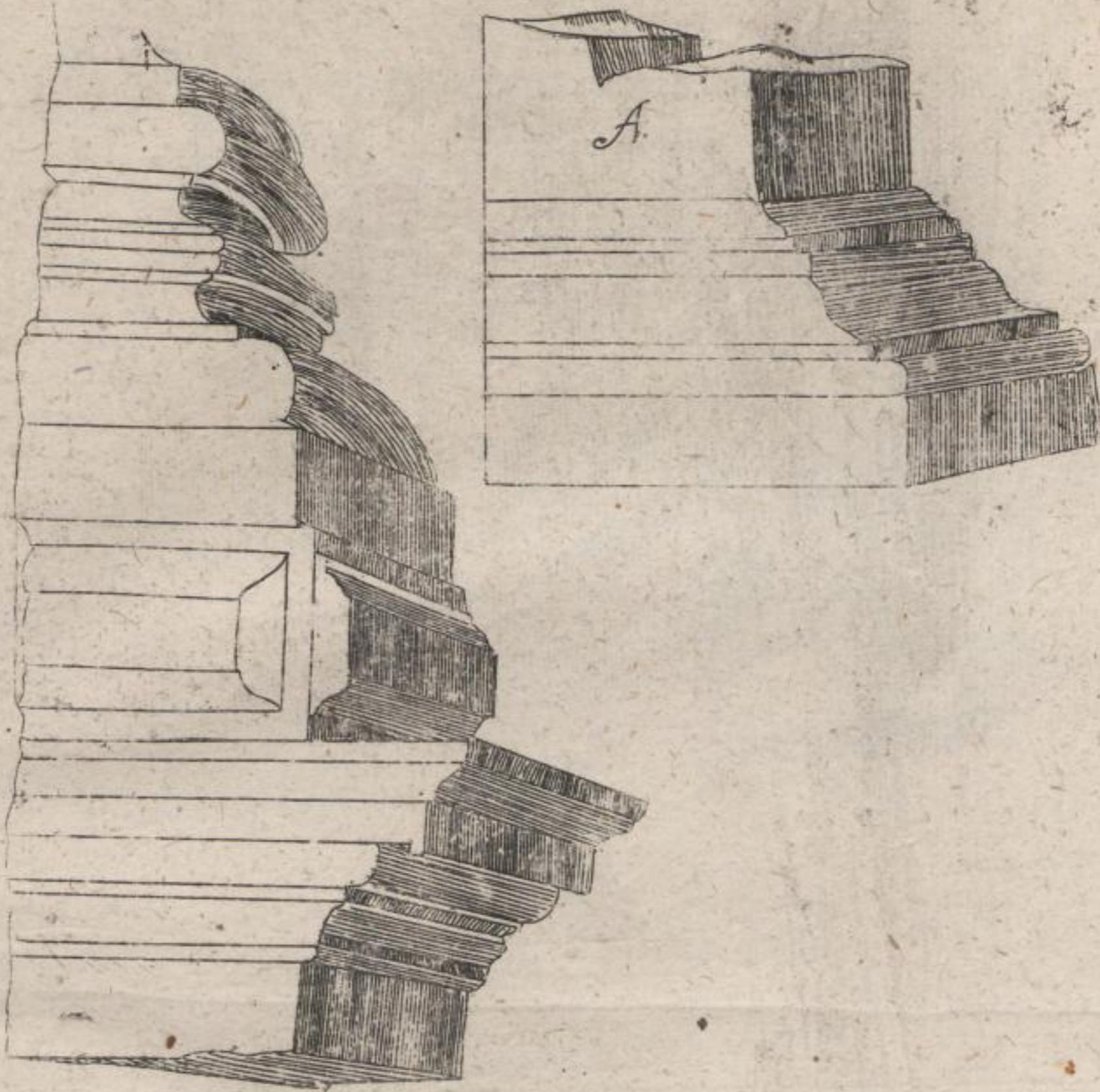
Corinthia



d. 4



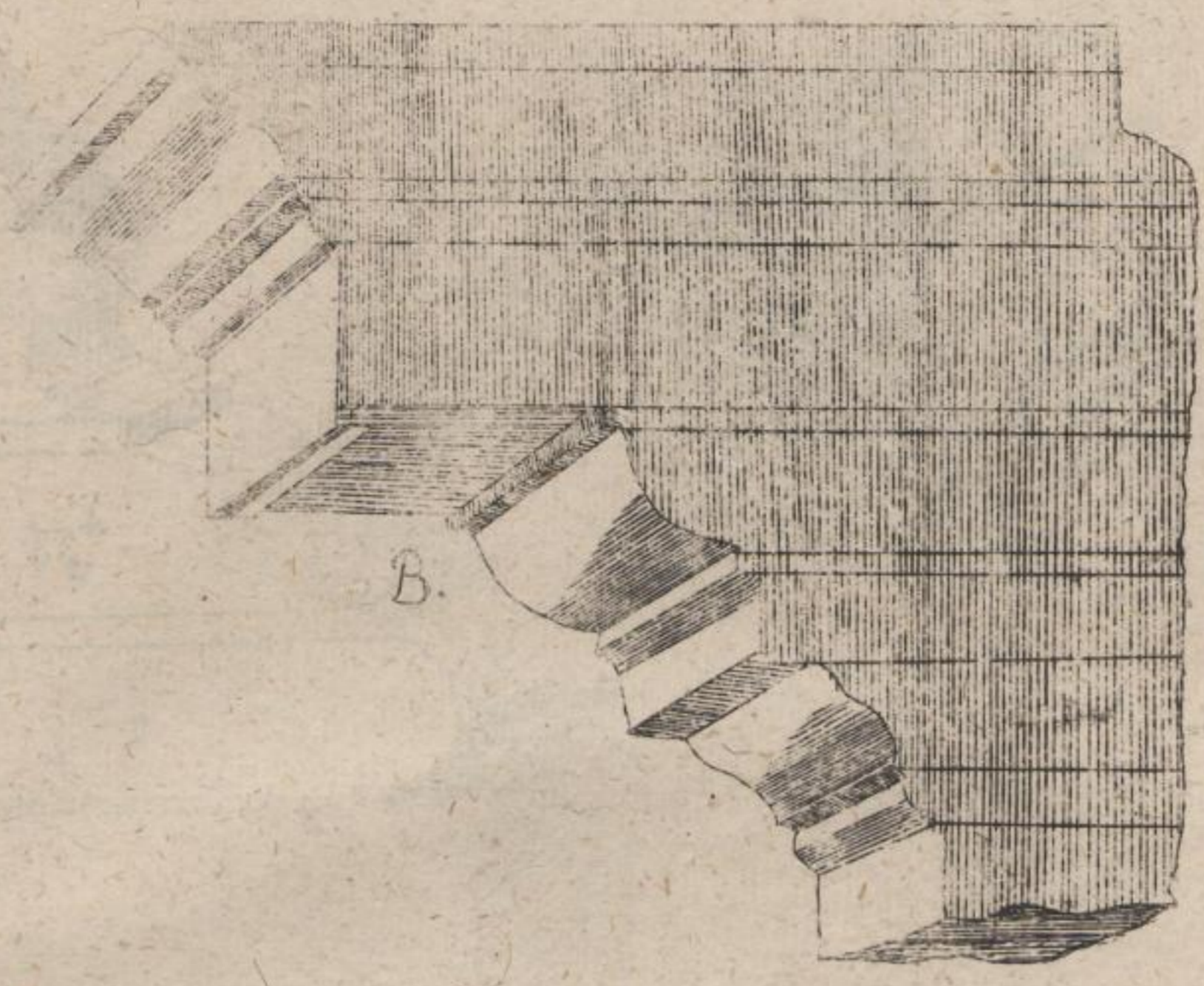
Compt.



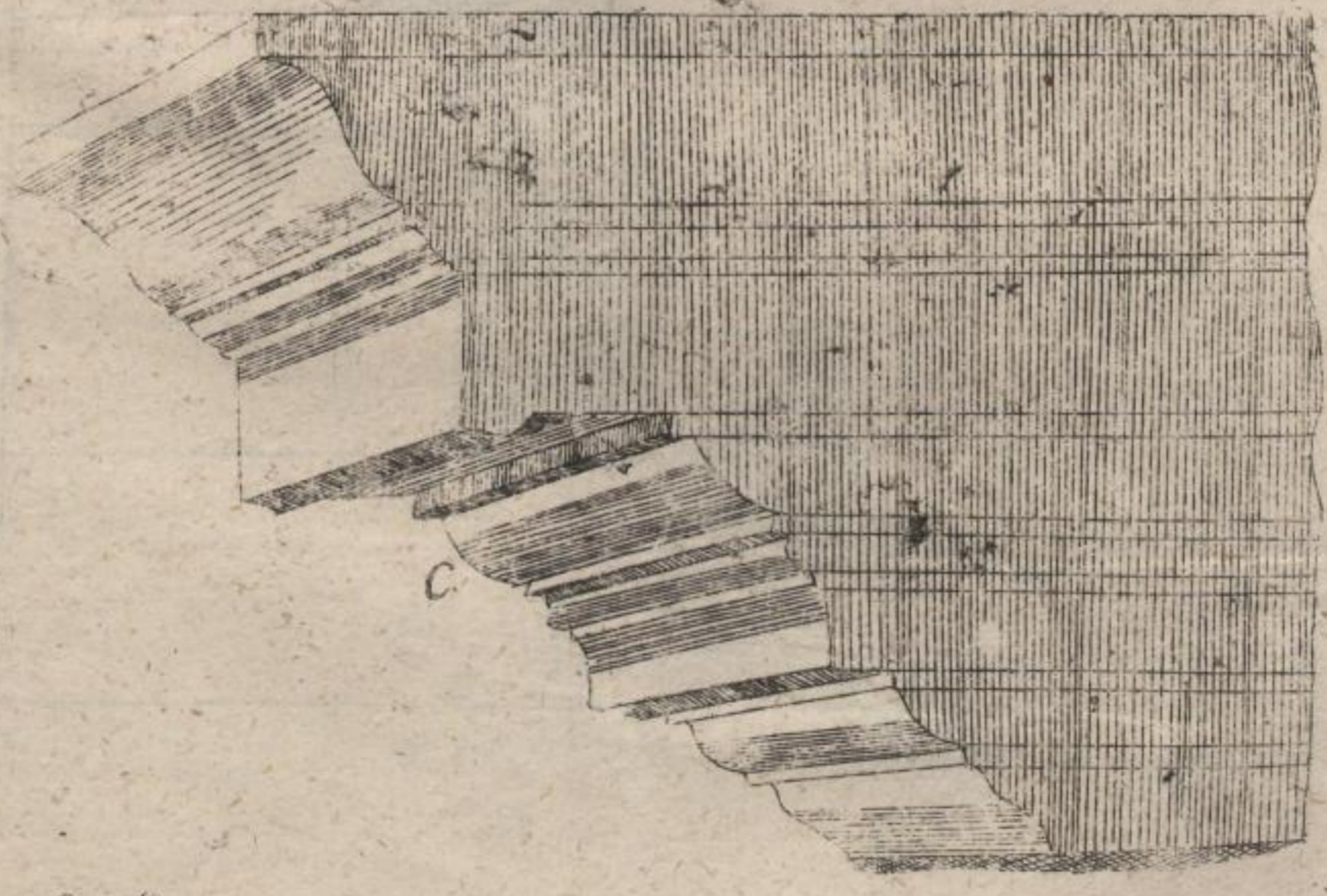
Corinthia.

f. 4.

143
3



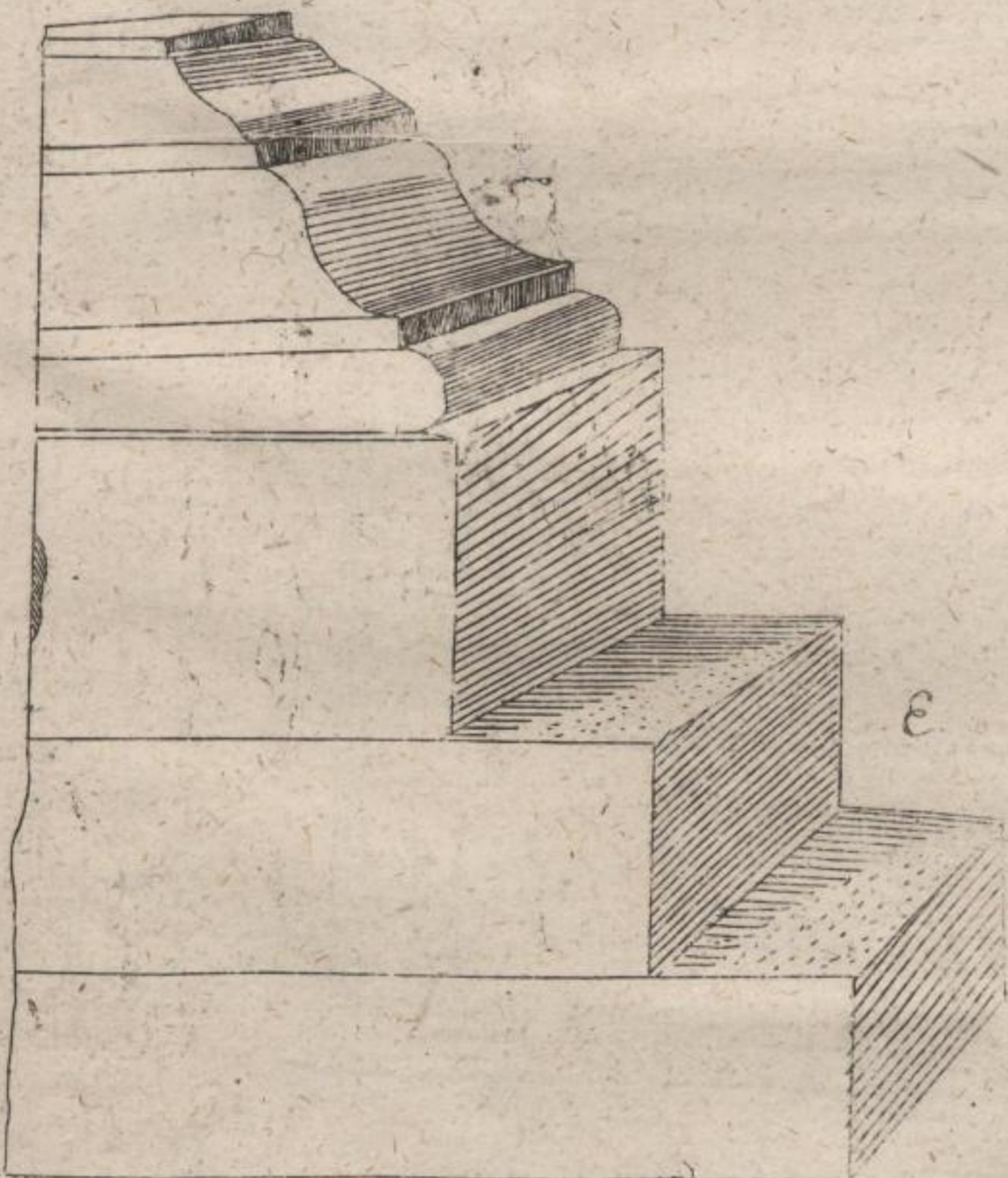
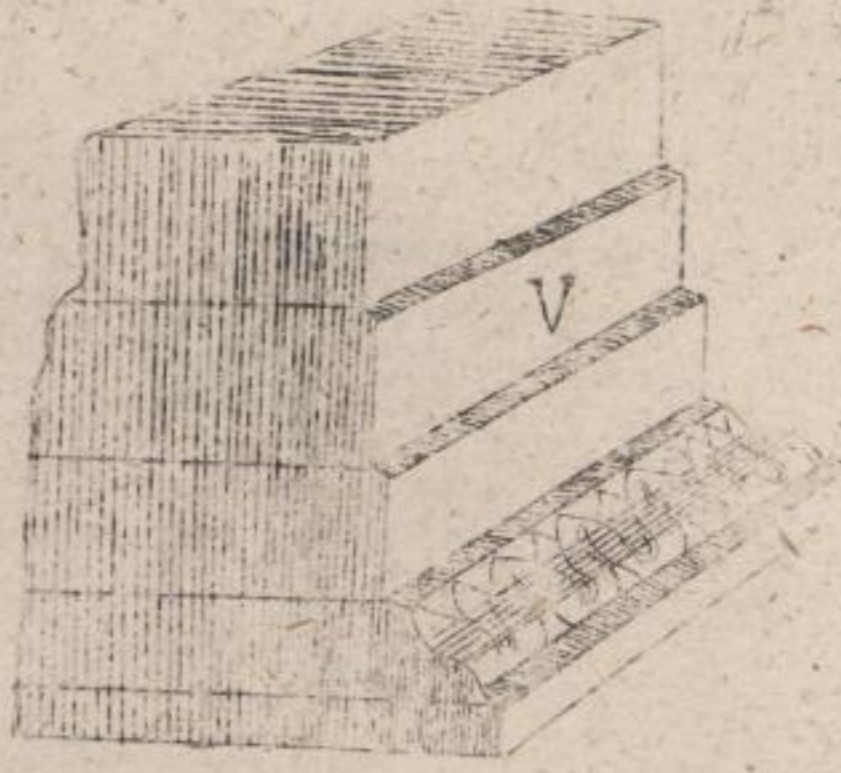
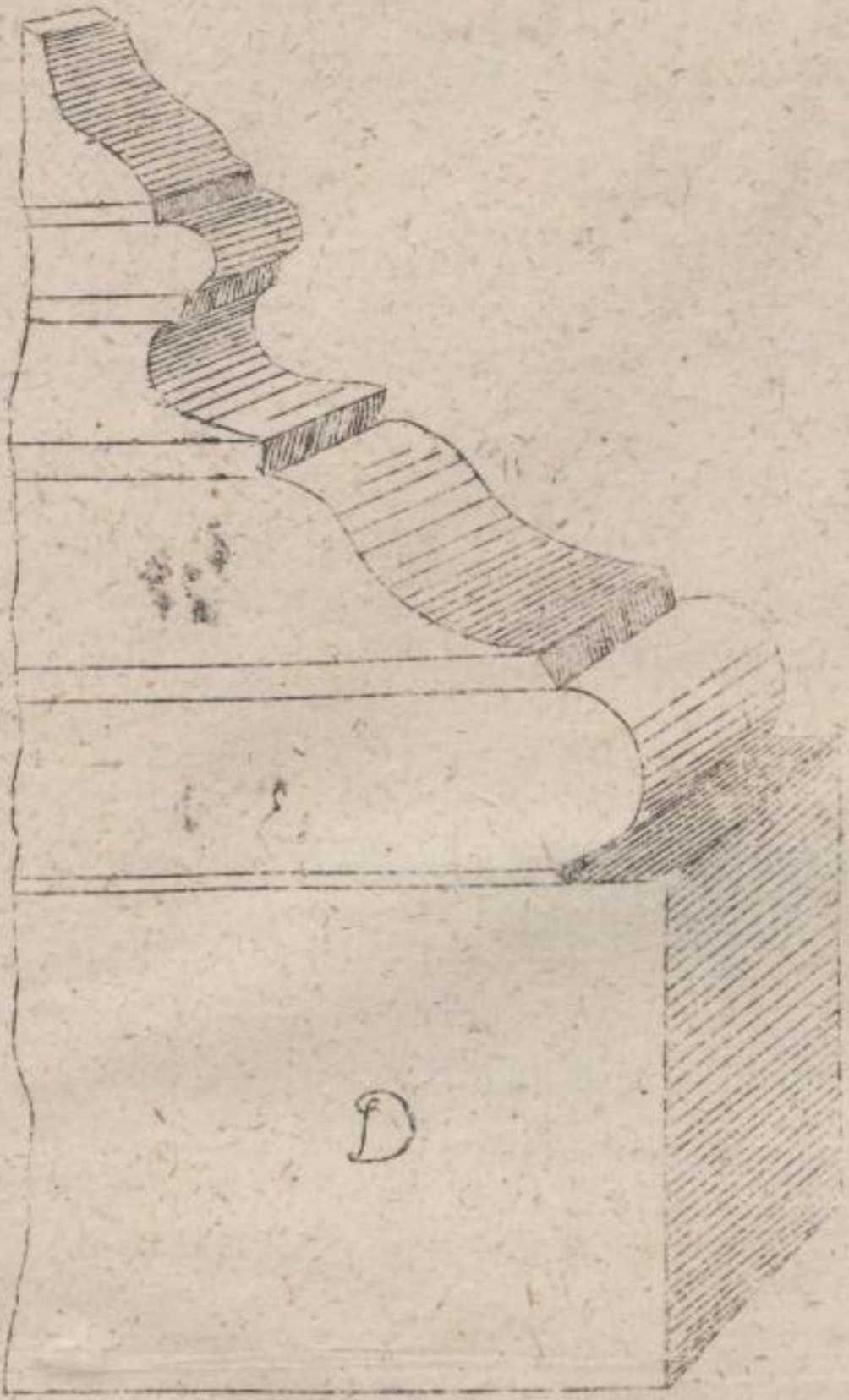
B.



C.

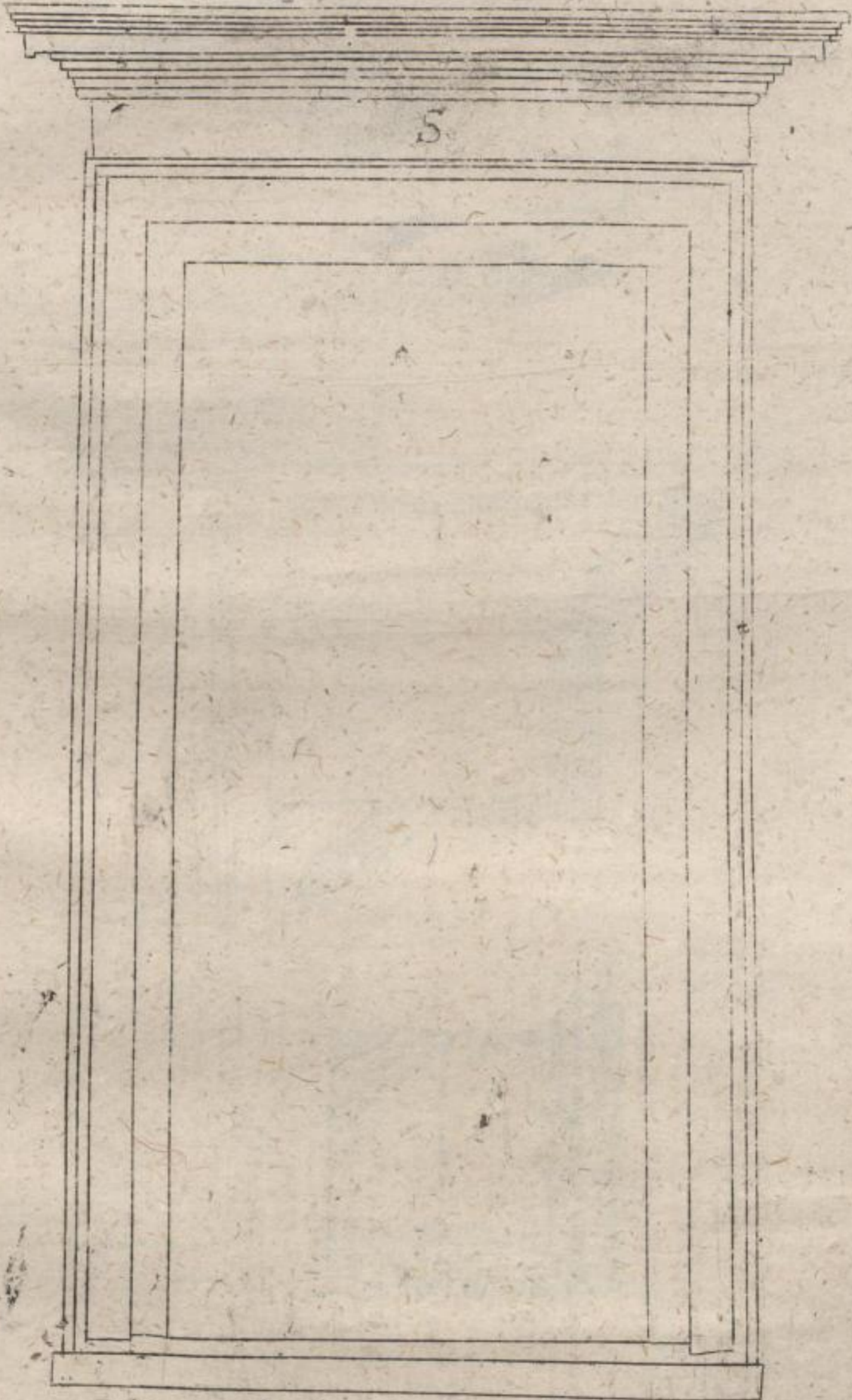
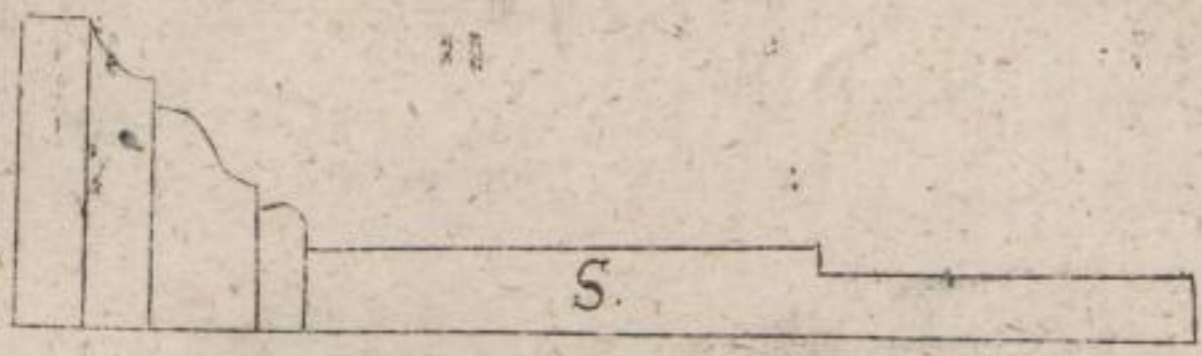
Corrubia

g. 14.



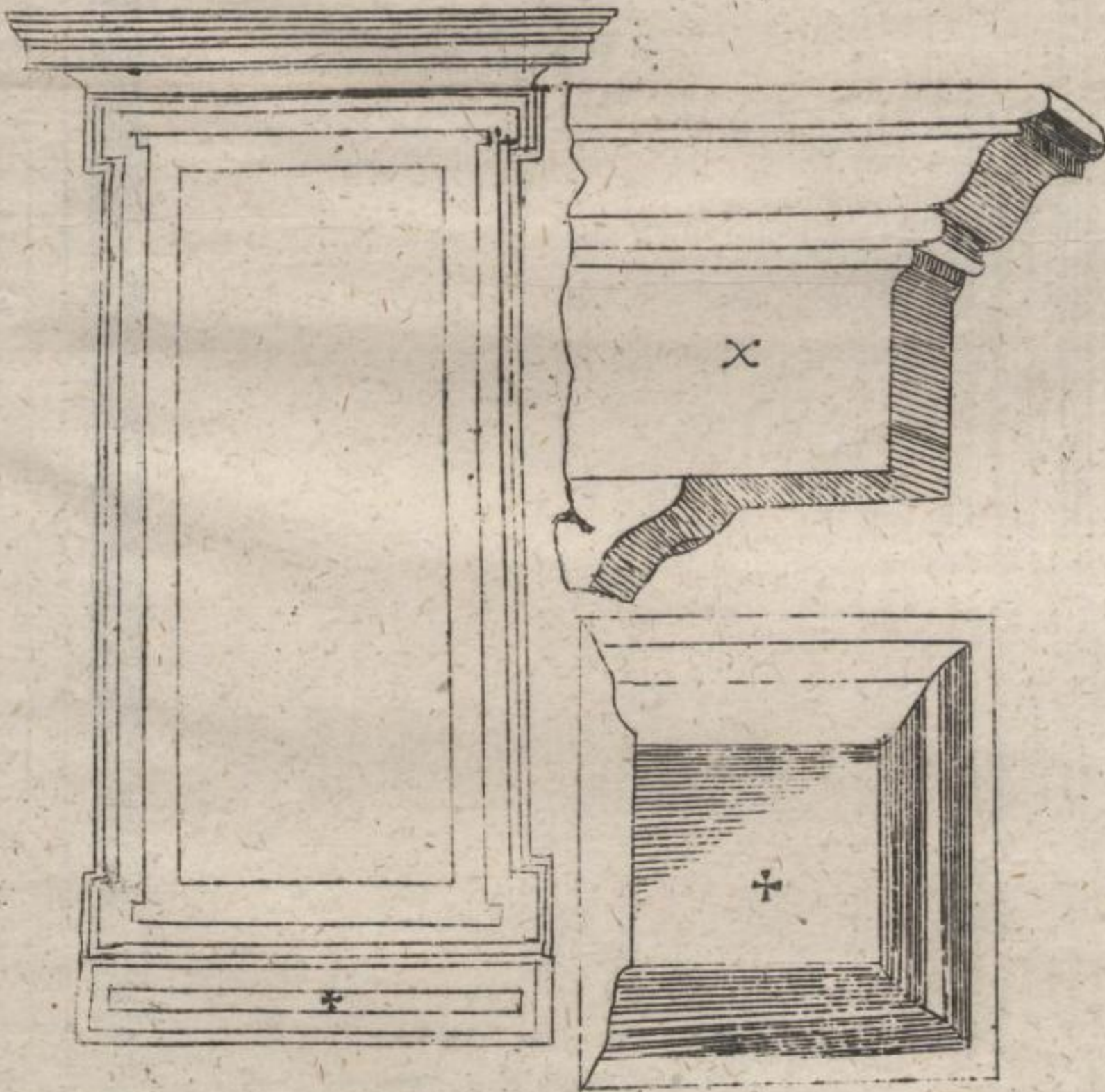
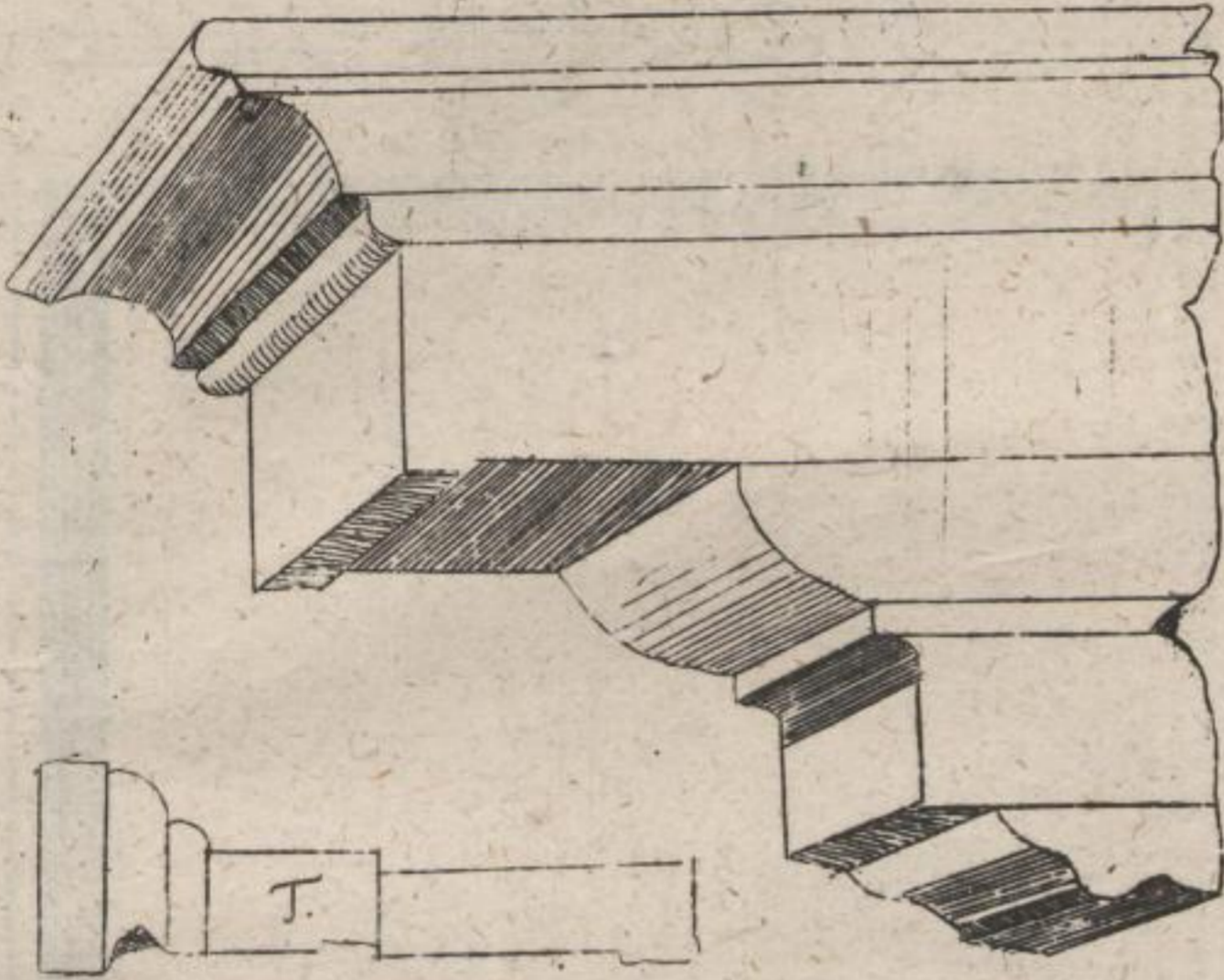
Corinthia.

h. 9



Cornithia.

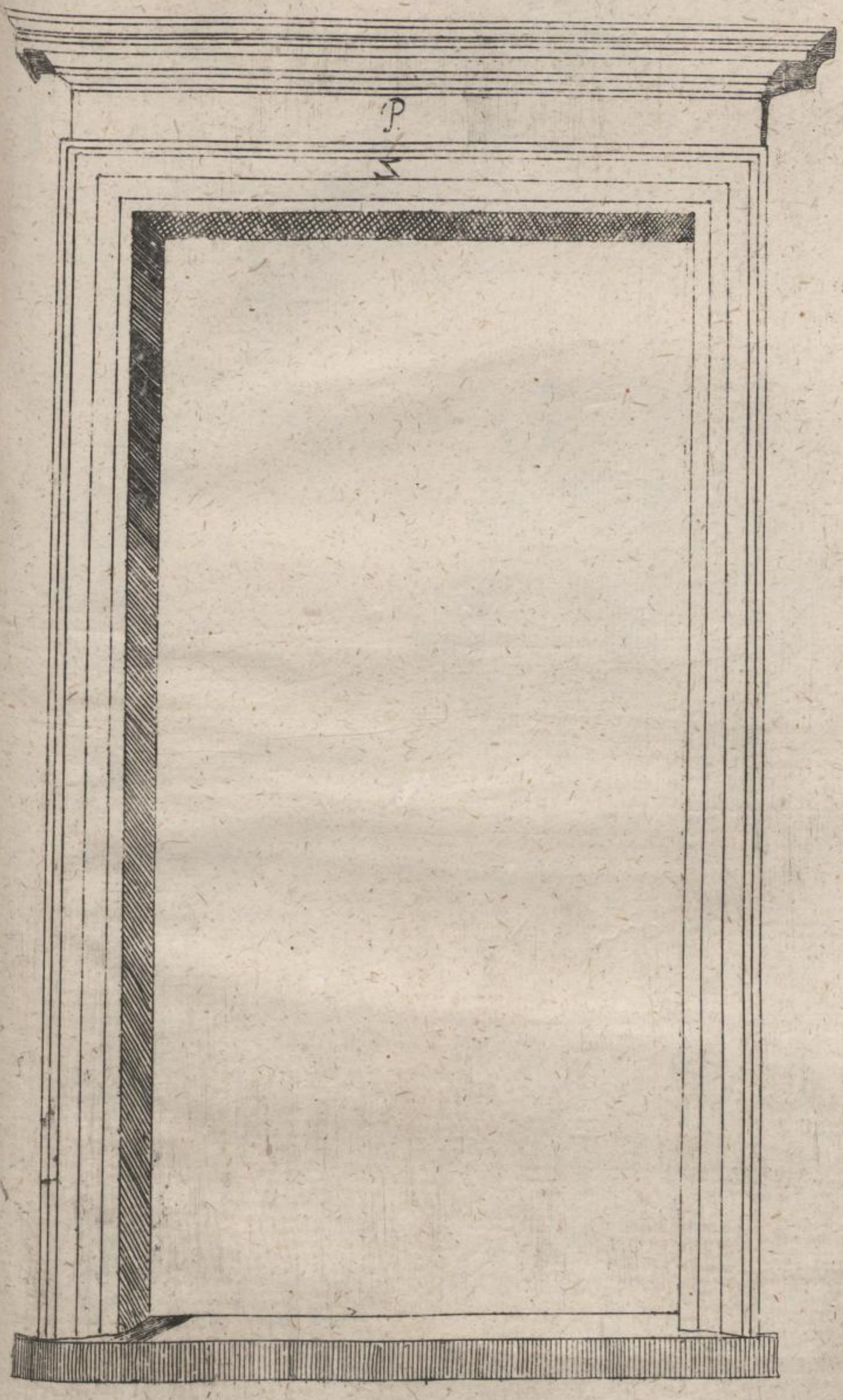
1.4



Corinthe.

k. 4.

pag. ii.



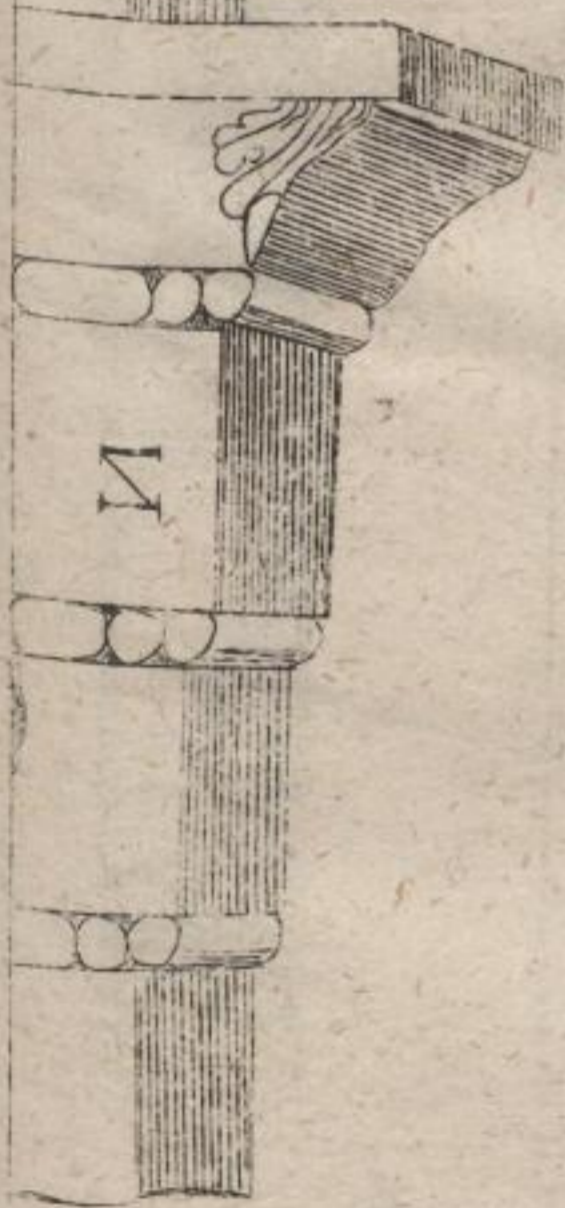
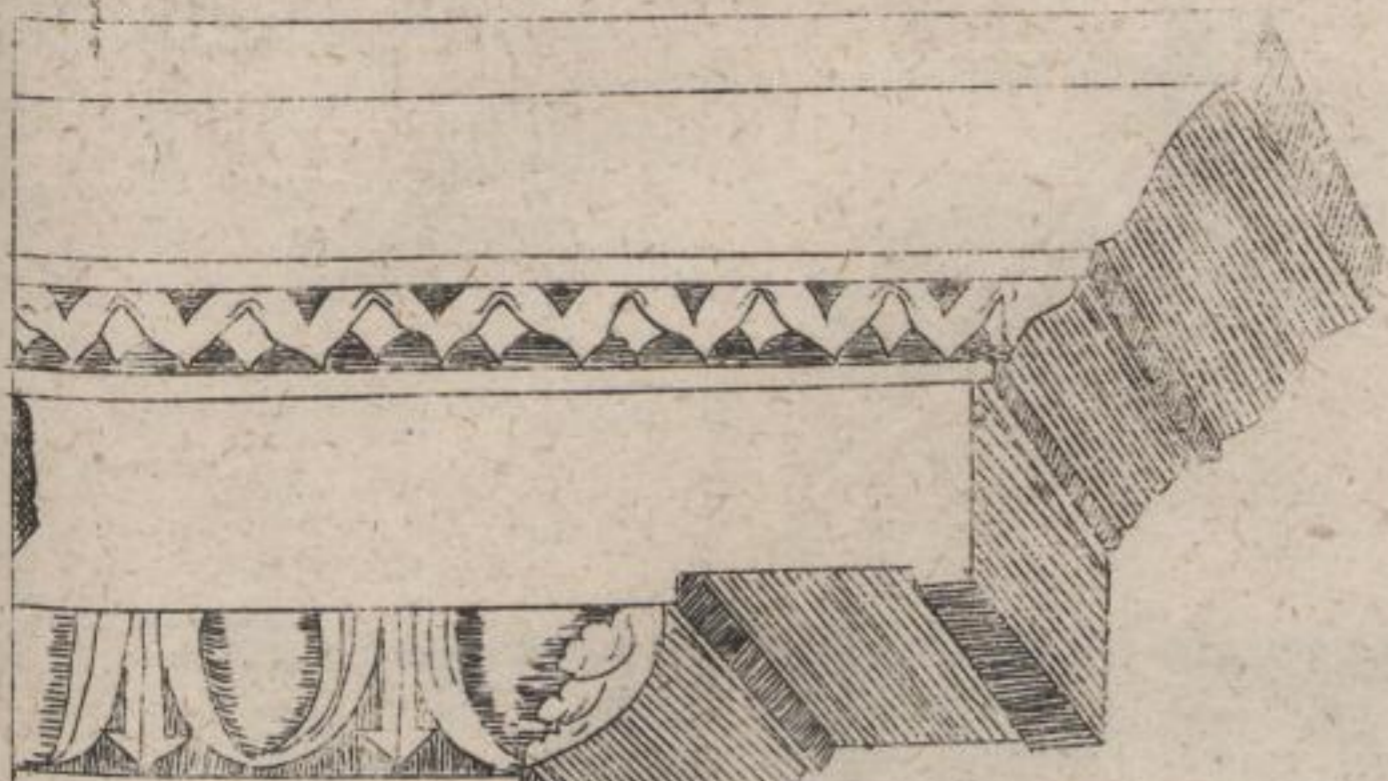
P

S

1.4.

Corinthia

pag. 12
15



Erde der Corniche

m. 4

paris 2.

21.05.81

Archit. 163^m (R.S.)

17. Juli 1985

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

22 Juli 1988

Abt. 1000

Digitalisiert:

misc. 1-1	PPN	2676	95721
1-2	PPN	2676	99581
1-3	PPN	2677	01519
misc. 1-1	PPN	2677	17450
2-2	PPN	2677	20904
2-3	PPN	2677	24837
2-4	PPN	2677	26376
2-5	PPN	2677	27623

III/9/280 JG 162/6/86

SLUB DRESDEN



3 1711116

